

4./VIII. 1918

Warenverheimlichung und Preistreiberei.**Umtriebe im Geschirrhandel. — Aufdeckung großer Warenlager. — Schieberungen in die Provinz.**

Kriegsspekulanten, die allerlei Schliche und Finten ersinnen, um aus der Konjunktur der Warennot je mehr Nutzen zu ziehen, sind in der letzten Zeit darauf gekommen, daß es derzeit das beste Geschäft ist, kein Geschäft zu machen. Die Preise aller Bedarfsartikel steigen automatisch von Tag zu Tag und je mehr Waren dem öffentlichen Verkehr entzogen werden, desto höher muß nach dem Gesetz von Nachfrage und Angebot der Preis stehen. Diese Spekulation der Warenentziehung hat in Budapest in vielen Branchen eine Geschäftslosigkeit verursacht. Zahlreiche Ladeninhaber haben ihre Geschäfte unter allerlei Vorwänden, worunter auch die Warennot figurirt, gesperrt und den Verkauf eingestellt. Umso stürmischer wird von den Verbrauchern nach den Artikeln, die im legalen Handel nur schwer oder überhaupt nicht zu erhalten sind, nachgefragt. Die Spekulanten haben schon, sich die Hände reibend, den Nutzen berechnet, den sie dadurch erzielen werden, daß sie die fehlenden Waren im Schleichhandel weitergeben. Zur rechten Zeit noch, ehe die Warenverheimlichung eine katastrophale Wirkung haben könnte, hat sich die Zentral-Preisprüfungskommission ins Mittel gelegt und eine Nachforschung nach verborgenen Waren durchgeführt, über deren Resultat folgendes Communiqué ausgegeben wurde:

„Die Polizeiabteilung der Zentral-Preisprüfungskommission hat Nachforschungen nach in Kellerlokalitäten und geschlossenen Läden aufgestapelten Warenvorräten angestellt. In der letzten Zeit wurden besonders bei dem Verkauf von Porzellantellern und Geschirrwaren Mißbräuche verübt. Die Händler waren nur dann willens, tiefe Teller zu verkaufen, wenn der Käufer gleichzeitig

auch flache Teller kaufte. Die Polizei hat das Verfahren eingeleitet gegen Ignaz Wiener, Geschirrhändler, Labalgasse 48, der unter dem Vorwande von Warenmangel seinen Laden sperrte. In seinen Magazinen wurden verheimlichte Porzellanwaren, Emailgeschirr und Flaschen im Werte von mehreren Millionen Kronen, sowie einige zehntausend Teller aufgefunden. Ferner ist die Polizei gegen die Geschirrhändler Simon Singer, Szondi-gasse, Ferdinand Müller, Klausálplatz, und Alexander Weiß, Volkstheatergasse, die tiefe Teller nur mit flachen Tellern verkaufen wollten und schließlich gegen den Geschirrhändler Franz Lakács, Baros-platz, wegen Warenverheimlichung vorgegangen. Die Preisprüfungskommission hat auch mehrere Fälle von Preistreiberei entdeckt. Der Kaufmann Moriz Preisach, Aukerköz, verkaufte große Mengen Zwirn über den Maximalpreis. Für eine Spule Zwirn, auf der 432 Meter Zwirn aufgewickelt sind, forderte er 44 Kronen. Die Polizei hat die Baumwolle- und Zwirnwaren dieses Kaufmanns mit Beschlagnahme belegt und das Verfahren eingeleitet. Der Schriftfeger Martin Markovics, der derzeit Kriegsdienst leistet, wurde bei einer Preistreiberei mit Zigaretten betreten, gegen ihn hat die Militärbehörde das Verfahren eingeleitet.“

Es wäre zu wünschen, daß die Zentral-Preisprüfungskommission auch nach den verheimlichten Vorräten an Bekleidungsartikeln und Stoffen nachforschen würde. Große Mengen Waren werden derzeit dem öffentlichen Verbrauch entzogen, da die Spekulation auf noch höhere als die jetzigen Preise rechnet. Neben der Warenverheimlichung spielen auch die Warenschiebungen in die Provinz eine große Rolle bei der Abziehung von Bedarfsartikeln aus Budapest. In der Provinz gibt es fast gar keine Kontrolle des Schleichhandels und der Preistreiberei, natürlich nehmen daher die Waren ihren Weg dahin. Dringend notwendig ist die Kontrolle der Warenversendung aus Budapest. Wenn die Behörden der künstlichen Erzielung einer bereits drückenden Warennot in Budapest ruhig zusehen, werden wir in ganz kurzer Zeit wohl Maximalpreise, Richtpreise und Preis-kommissionen, aber keine Waren haben.